

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwald-Bacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:
A. Delschläger (siehe Buchdruckerei), Calw. Hauptvertriebsstelle: Frie-
drich Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schafheitel,
Sämtliche in Calw, D. N. XII, 35: 3490, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags, als Angelegenheiten gilt zur Zeit Preisliste S.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Nicht 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplattge-
m.-Zeile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 55

Calw, Donnerstag, 9. Januar 1936

3. Jahrgang

Die Partei führt

Drei Jahre sind seit der Übernahme des deutschen Staates durch die NSDAP. vergangen. Sie haben dem deutschen Volk und Staat ein völlig neues Gesicht gegeben. Deutschland wurde in diesen drei Jahren wieder einig und frei! Der deutsche Staat ist wieder ein sauberer Staat der Ehre. Was aber auch geschaffen wurde: Es wurde geschaffen durch den Führer und seine NSDAP.

Die NSDAP wurde einst vom Führer am Anfang seines Kampfes geschaffen als die Organisation, welche die Träger des Nationalismus sein sollte. Nach der Machtübernahme wurde das deutsche Volk in seiner Gesamtheit dieser Träger des Nationalismus. Die Partei aber übernahm — nach dem Willen des Führers — die Führung des deutschen Volkes zum und im Nationalsozialismus. So führt heute die Partei das deutsche Volk, welches seine besten Söhne dieser Partei als Mitglieder gibt. So führt heute die Partei den Staat, welcher von der Partei deren beste Mitglieder erhält.

Die Partei führt zum Nationalsozialismus. Welches Lebens- oder Arbeitsgebiet es in Deutschland auch geben mag. Ein jedes wird von der Partei nationalsozialistisch gestaltet. In der Reichsleitung der NSDAP. werden diese Einzelgebiete von den einzelnen Ämtern geformt und geführt. Dazu erfassen die Gliederungen und angeschlossenen Verbände als verlängerter Arm der NSDAP. alle Volksgenossen, um sie auf ihren Spezialgebieten im nationalsozialistischen Geist auszurichten. Sei es die Kommunalpolitik oder die Wirtschaftspolitik. Sei es die Erzieher, Ärzte, Beamte oder die Arbeiter der Stirn und der Faust in den sonstigen Berufen. Sei es Handel, Handwerk, Technik oder Reichsnährstand. Ganz gleich, ob Kolonialpolitik oder Rechtsfragen, alle Gebiete sind restlos von der NSDAP. erfasst und werden organisatorisch von ihr geleitet. Dazu übernimmt die Schulung die Führerauslese und -erziehung. Während die Propaganda jeden deutschen Volksgenossen erfasst, um das deutsche Volk nationalsozialistisch zu gestalten.

So sehen wir, daß der Führer alle Voraussetzungen schuf, um der NSDAP. die ewige Führung Deutschlands zum und im Nationalsozialismus zu geben. Die Partei wird sich auch nicht damit zufriedengeben, das Aufgebaute und Neugealtete geschaffen zu haben, sondern immer wieder das schon Geschaffene vervollkommen und durch ständige Kontrolle und Arbeit erhalten.

Aber über die Möglichkeiten hinaus, welche der Führer der NSDAP. gegeben hat, müssen wir das Notwendigste zur Erfüllung unserer

Sturm gegen die französische Sowjetanleihe

Paris, 8. Januar.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Gewährung eines französischen Kredites in Höhe von 800 Millionen bis einer Milliarde Franken an Sowjetrußland haben sich inzwischen derart verdichtet, daß mit ihrer Echtheit gerechnet werden kann. Die Anleihe soll zu einem Zinssatz von fünf Prozent gewährt und zu 80 Prozent vom französischen Staat garantiert werden. In zahlreichen französischen Wirtschafts- und Privatkreisen, besonders aber in den Kreisen der französischen Inhaber russischer Vorkriegsanleihen hat diese Ab sicht der Regierung lebhafteste Beunruhigung und Mißbilligung hervorgerufen.

Zu einem großen zweitägigen Flottenmanöver hat der Generalinspektor der nördlichen Flotte, Vizeadmiral du Bois, sämtliche Admirale und Kriegsschiffkommandanten des 2. Geschwaders und die Leiter der Marinebrigade des 2. Wehrbezirks in Brest zusammenberufen. Thema des Manövers ist das plötzliche Auftauchen eines feindlichen Geschwaders. Es soll die Entschlußkraft der leitenden Seeoffiziere geprüft und festgestellt werden, wie schnell deren Befehl im Falle der Verteidigung oder bei einer Seeochtschlächt den Kriegsschiffen übermitteln werden können.

großen und verantwortungsbollen Aufgabe erkennen und dürfen es nie vergessen: Ein jedes Mitglied der NSDAP. muß sich stets der Ehre und der Verantwortung bewusst sein, daß es dieser Führung Deutschlands angehören darf! Jeder Parteigenosse muß wissen, daß er nicht lebt, um zu leben, sondern um seine Pflicht zu tun an Führer und Volk! Jeder Parteigenosse muß begreifen, daß auch er Repräsentant der Führung zum und im Nationalsozialismus ist! Alle anderen Dinge haben daher für ihn zurückstehen hinter der großen Ewigkeitsaufgabe der NSDAP.

Jeder Parteigenosse muß die Forderungen des Nationalsozialismus

zuerst bei sich erfüllen, muß zuerst sein ganzes Leben und Handeln nationalsozialistisch gestalten und so den Nationalsozialismus vorleben! Führer sein heißt vorleben und vorsterben können! Beginnen wir mit dem Vorleben, das für viele schwerer ist als das Vorsterben! Die Partei, das ist keine Organisation! Die Partei, das sind keine Worte! Die Partei, das sind wir! Wir lebenden Menschen! Die Partei, das sind die Mitglieder der NSDAP! Wir geben der Organisation, wir geben den Worten das Leben! Auf uns sieht daher das ganze deutsche Volk! Auf jeden einzelnen von uns! Was wir tun, danach beurteilt das deutsche Volk die

Taten der NSDAP. Unser Ruf, unsere Autorität, das sind Ruf und Autorität der Partei. Unsere Fehler, unsere Vergehen, sie werden der Partei angerechnet und vorgeworfen. Dessen wollen und müssen wir uns als Parteigenossen zu jeder Zeit bewusst sein.

So wollen wir unsere Aufgabe klar und deutlich erkennen, welche uns die Mitgliedschaft zur NSDAP. stellt. Ziehen wir aber aus dieser Erkenntnis die Folgerungen, so haben wir die wichtigste Voraussetzung erfüllt, daß die NSDAP. die ewige Führung Deutschlands zum und im Nationalsozialismus bedeutet und ist! Daran wollen wir stets denken, wenn wir voll Stolz und Freude feststellen: Die NSDAP. führt!

Die Pariser Vereinbarungen der Generalstäbe

Rätseln und Sanktionsgerüchte — Frankreich an der Seite Englands

gl. Paris, 8. Januar

Während am Jahrestag der Zusammenkunft Lavals mit Mussolini in Rom das halbamtliche „Giornale d'Italia“ fast elegische Betrachtungen über die seitberige Entwicklung anstellte und feststellte, daß im Vorjahre italienische Belange in Nordafrika weitgehend den französischen geopfert worden seien, weshalb es klar wäre, daß für die von Italien gebrachten Opfer eine aktive Gegenleistung vorhanden sein müßte — zur gleichen Zeit, da der König der Belgier von seiner Vermittlungsreise zum englischen König zurückkehrte und die ersten Verbände der italienischen Alpendivision „Pusterta“ in Neapel verschifft wurden — sie sollte nach dem im Vorjahr getroffenen Abkommen zwischen Mussolini und Laval einen wesentlichen Bestandteil der „Wacht am Brenner“ bilden — veröffentlicht der in Paris und Neuhort erscheinende „Neuhort Herald“ über das Ergebnis der Besprechungen zwischen den Generalstäben Frankreichs und Großbritanniens aufsehenerregende Mitteilungen.

Die amerikanischen Sensationsmeldungen

Danach ist ein endgültiger Plan für die Zusammenarbeit der britischen und französischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft fertiggestellt worden — nicht im Sinne eines Militärbündnisses, sondern im Sinne der Beistandsverpflichtung nach Artikel 16, Absatz 8 der Völkerbundstatute. Beide Mächte seien somit gegen jeden italienischen Angriff gewappnet. Der Plan sieht die sofortige Mobilmachung aller Streitkräfte in beiden Ländern, die Benutzung französischer Lager, Flugplätze und Flottenstützpunkte. Arsenal und Docks durch die britischen Streitkräfte, den Schutz der französischen Küsten und den Luftschutz gewisser französischer Industriezentren durch britische Streitkräfte und schließlich den Einsatz britischer motorisierter Truppen an der französischen Südgrenze vor. Frankreich entsendet dafür das zweite Geschwader aus Brest zu einer Kreuzfahrt ins Mittelmeer.

„Ein mehr oder minder intelligentes Rätselraten“?

Das englische Nachrichtenbüro Reuter meldet, daß in französischen amtlichen Kreisen diese

Berichte als „phantastisch“ bezeichnet werden — insbesondere, was die Entsendung britischer motorisierter Truppen nach Frankreich betreffe. Tatsächlich sei, daß die Vereinbarungen der beiden Generalstäbe streng geheim gehalten würden, daß ihre Veröffentlichung nicht im Interesse der beiden Länder läge, daß sie nur ad hoc geschaffen wurden und sich allein auf die gegenwärtige Krise bezögen. Die in der Presse veröffentlichten Berichte stellten ein mehr oder minder intelligentes Rätselraten dar. Bekannt sei, daß bei den Besprechungen erzielten Ergebnisse von beiden Regierungen als befriedigend angesehen würden.

Tatsachen

Tatsachen sind: daß der französische Generalissimus Gamelin bei Nizza einer Gefechtsübung eines Alpenjäger-Bataillons beigewohnt hat, und zwar in Gegenwart des Befehlshabers des 15. Armeekorps, der Generale des Festungsektors der Südgrenze und aller höheren Offiziere der 29. Infanteriedivision; daß der Generalissimus Gamelin am Mittwoch eine Besichtigungstour in das französisch-italienische Grenzgebiet unternimmt und anschließend noch die Truppen des Standortorts Marseille besichtigen wird; Tatsache ist ferner, daß das französische zweite Flottengeschwader von Brest in den Atlantik auslaufen ist und an der marokkanischen Küste nahe der Straße von Gibraltar üben wird, um jederzeit innerhalb von drei bis vier Tagen das östliche Mittelmeer erreichen zu können, und daß auch das erste Flotten-Geschwader am 20. Januar Toulon verläßt, um seine Übungen zwischen der Riviera und der Insel Korsika abzuhalten.

Britische „Frühjahrskreuzfahrt“ im Mittelmeer

Die künftigen Bewegungen der Heimat-Flotte London, 8. Januar.

Wie die englische Admiralität mitteilt, werden gewisse Einheiten der Heimatflotte, nämlich die Schiffe „Nelson“, „Rodney“, „Furious“, „Draigo“ und die 21. Zerstörer-Flottille, in Uebereinstimmung mit dem alljährlichen Brauch, etwa Mitte Januar eine Frühjahrskreuzfahrt antreten. Gleichzeitig werden die jetzt in Gibraltar befindlichen Einheiten der Heimatflotte, nämlich die Schiffe „Hood“, „Amillies“, „Orion“ und „Neptune“ nach England zurückkehren. Ein ins einzelne gehendes Programm wird in Kürze veröffentlicht werden. Die beiden erstgenannten Kriegsschiffe, „Rodney“ und „Nelson“ gelten in England als die mächtigsten Schlachtschiffe der Welt. Die „Nelson“ hat eine Wasserverdrängung von 33 500 und „Rodney“ von 33 900 Tonnen. Die „Nelson“ fährt die Flagge des Admirals Basehouse, des Oberbefehlshabers der englischen Heimatflotte. Obwohl über das Ziel der Frühjahrskreuzfahrt noch nichts näheres bekannt ist, wird in London angenommen, daß der nächste Bestimmungsort voraussichtlich Gibraltar sein wird.

Blutiger Aufstand in Argentinien

Wie in aller Welt ist auch hier Moskaus Hand im Spiel

Buenos Aires, 8. Januar

Zur Unterstützung des bereits zwei Monate andauernden Bergarbeiterstreiks war am Dienstag früh in Buenos Aires ein 24stündiger Generalstreik ausgerufen worden. Dieser Streik hat im Laufe des Tages eine Entwicklung genommen, die auf eine Einmischung über, d. h. kommunistischer, Elemente schließen läßt. Verschiedentlich kam es zu Schießereien, bei denen, soweit bisher bekannt geworden ist, drei Polizeibeamte und zwei Zivilisten getötet, sowie zahlreiche Personen verwundet wurden.

In einigen Gegenden am Rande der Stadt Buenos Aires übten die Streikenden eine Gewalt Herrschaft aus, so daß die Polizei Maschinengewehrposten aufstellte. In anderen Stadtteilen ruhte jeder Verkehr; die Läden wurden teilweise gewaltsam geschlossen, so im Stadtteil Flores, u. a. viele jüdische Geschäfte. Zwei Eisenbahngesellschaften mußten den Verkehr sehr stark einschränken und streckenweise gänzlich einstellen, da das Personal streikte bzw. an einer Stelle die Schienen aufriß, während an anderen Orten Eisenbahnwagen in Brand gesteckt wurden. Ein nach Buenos Aires fahrender internationaler Zug mußte auf einer Vorortstation angehalten werden. In den Außenbezirken von Buenos Aires wurden zahlreiche Omnibusse, einige Straßenbahnwagen sowie viele andere Fahrzeuge, darunter Lastkraftwagen, umgestürzt und verbrannt.

An einer Stelle wurde auch eine Bombe geworfen. Im Innern der Stadt herrschte dagegen völlige Ruhe bei starker Verkehrsbeschränkung und teilweisem Geschäftsstillstand. So beurlaubten die meisten Banken ihre Angestellten kurz nach Mittag. Gegen abend nahm der Verkehr in der Innenstadt wieder

zu. Soweit bisher bekannt, wurden 150 bis 200 Personen verhaftet, darunter sog. Arbeiterführer mit meist ausländischen östlichen Namen.

In einigen Provinzstädten wurde am Dienstag ebenfalls der Generalstreik ausgerufen, der größtenteils zur Stilllegung der Betriebe führte.

20 Kommunisten sprengen Pulverlager in die Luft

Madrid, 8. Januar.

In Granada haben Kommunisten in der Nacht zum Mittwoch ein Pulverlager in die Luft gesprengt. In einer Konditorei in Saragossa hat die Polizei ein großes Waffen- und Munitionslager mit über 100 geladenen schweren Bomben aufgedeckt.

Aufstände in Ostibirien?

Tokio, 8. Januar.

Großes Aufsehen erregen hier Nachrichten aus Hingking, der Hauptstadt von Mandschukuo, über zahlreiche sowjetfeindliche Verschwörungen in Ostibirien. In etwa 200 Fällen sollen Bombenanschläge auf Eisenbahnen und militärische Anlagen verübt worden sein. Auch wird berichtet, daß es im Baikalseegebiet zu Erhebungen der Bauern gekommen sei. In Nerchinsk, Chabarowsk, Wladiwostok sollen ebenfalls Aufstände und schwere Zusammenstöße erfolgt sein, bei denen insgesamt im letzten Jahr über 300 Tote zu verzeichnen gewesen seien. Mehrere hundert Personen seien verhaftet und durch Giftgas hingerichtet worden.

Rufstellungsbegrenzung ausbleibend? Britischer Luftfahrtminister für weitgehende Aufstellung

London, 8. Januar.
Der britische Luftfahrtminister Cunliffe-Dixie, jetziger Lord Swinton, setzte sich auf der Konferenz der konservativen Unionsverbände in Cambridge für eine weitgehende englische Aufstellung ein, da er wisse, daß nicht die geringste Öffnung auf die Erreichung einer Rüstungsbegrenzung bestehe, und man zum mindesten so stark sein müßte, um seine Rolle spielen zu können. Im übrigen erklärte er, daß die Einsetzung eines übergeordneten Wehrministeriums in England undurchführbar sei.

Verständnis für die kolonialen Notwendigkeiten Deutschlands auch in englischen Wirtschaftskreisen

London, 8. Januar.
Die kolonialen Notwendigkeiten Deutschlands finden jetzt auch in englischen Wirtschaftskreisen zunehmendes Verständnis. So erklärte ein bekannter englischer Finanzmann, Lord Downes, auf einer Versammlung in York: Ich wünsche, daß unsere Regierung den Weg finden könnte, Deutschland die Kolonien, die ihm nach dem Kriege weggenommen wurden, zurückzugeben. England, so fuhr der Redner fort, müsse aus dem Kriege die Lehre gezogen haben, daß man nicht ungefragt den wirtschaftlichen Aufbau der Welt in Unordnung bringen könne.

Die Bedrückung des Deutschtums in der Tschechoslowakei

Prag, 8. Januar.
Bei dem Leiter der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Volkshilfe in Wagstadt (Tschechoslowakisch-Schlesien) erschienen dieser Tage ein Vertreter der politischen Bezirksbehörden und zwei Gendarmen. Sie erklärten, daß die Ortsgruppe ihre Tätigkeit vorläufig einstellen müsse und beschlagnahmten die zur Verteilung an Bedürftige bestimmten Kleidungsstücke. Ferner nahmen sie alle Schriftstücke mit. Als Begründung für die unverständliche Maßnahme wurde mitgeteilt, es seien Beschwerden darüber eingelaufen, daß die Sudetendeutsche Volkshilfe nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt worden sei. Um was für Beanstandungen es sich handelt, wurde nicht bekanntgegeben.

Auf Grund der vorläufigen Ermittlungen der öffentlich-rechtlichen Arbeitsvermittlungstellen beträgt die Zahl der beschäftigungslosen Arbeitsbewerber in der Tschechoslowakei Ende Dezember 1935 797 190 Personen. Die Zahl der stellungslosen Arbeitsbewerber stieg somit im Monat Dezember um 118 320 Personen oder um 17,4 v. H.

Neueste Nachrichten

Nach der Reichsstatistik veräuerten im letzten Jahre 2324 Personen ein Vermögen von je über 1 Million Mark. In Wirklichkeit liegt aber die Zahl der Millionäre höher, denn nach dem bisherigen Vermögenssteuergesetz waren die Anteile an Kapitalgesellschaften nur mit der Hälfte ihres Wertes in die Steuererklärung einzusetzen.

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Saarbrücken sind mit Wirkung vom 1. Januar die Bahnhofsnamen Cochem, Carden, Clotten, Catteneß und Castellann in Rodem, Rarden,

Neuer abessinischer Protest in Genf

Die abessinischen Offensiven im Norden und Süden werden fortgesetzt

Genf, 8. Januar.
Der abessinische Gesandte in Paris hat eine neue Note an das Völkerbundsekretariat gesandt, in der erklärt wird, daß die italienischen Militärbehörden ihre „Politik der Terrorisierung“ fortsetzten, indem sie auf dem nördlichen Abschnitt des Kriegsschauplatzes Giftgas gegen die abessinischen Truppen verwendeten. Es handle sich nicht mehr um einzelne und zufällige Handlungen, sondern offenbar um die unerbittliche Durchführung der „planmäßigen Ausrottung des abessinischen Volkes“, die die italienische Regierung in ihrer Presse verkündet habe. Aus diesem Grunde wiederhole die abessinische Regierung ihre Bitte, daß der Völkerbund eine Untersuchung über die neuen und wiederholten Verletzungen des Kriegesrechtes und der internationalen Abkommen vornehme.

Der amtliche italienische Heeresbericht lautet: „An der Front südlich von Makalle hat unsere Artillerie Truppenkonzentrationen in der Richtung auf Amba Aradam beschossen. Bei Zusammenstößen im Tembiengebiet hat der Gegner 22 Tote auf dem Gelände zurückgelassen. Die Luftwaffe hat im Gebiet des Aschangi-Sees Bomben abgeworfen. In der Umgebung von Mamata, südlich des Aschangi-Sees, haben die abessinischen Bewaffneten, sobald sie unsere Flugzeuge gesichtet hatten, auf dem Boden drei große rote Kreuze aufgelegt, um die sie sich dann gesammelt haben.“

Am 5. und 6. Januar haben italienische Flugzeuge auf der ganzen Nordfront Flugblätter in amharischer Sprache abgeworfen. In diesen Flugblättern wird die Bevölkerung der nördlichen Provinzen aufgefordert, gegen die Regierung in Addis Abeba zu revoltieren.

Zusammenschluß aller südamerikanischen Staaten gegen den Kommunismus?

Paris, 8. Januar.
Der „Matin“ befaßt sich mit der Persönlichkeit des aus Uruguay ausgewiesenen sowjetrussischen Gesandten Minkin und stellt dabei fest, daß sich dieser sonderbare diplomatische Vertreter am Ende des Weltkrieges im Auftrag der Sowjetregierung als Jellaukäufer in Buenos Aires niedergelassen habe. Neben seinem Fellschmied habe Herr Minkin jedoch eine ausgedehnte bolschewistische Werbetätigkeit entfaltet. Da er damals seine Tätigkeit jedoch nicht unter dem Schutz der diplomatischen Immunität ausüben konnte, sei er aus der argentinischen Hauptstadt ausgewiesen worden und habe sich darauf in Montevideo niedergelassen. Mehrere Jahre habe es gedauert, bis Uruguay die Moskauer Regierung amtlich anerkannt habe und Minkin, der inzwischen die südamerikanischen Verhältnisse recht eingehend kennengelernt habe, sei darauf von der Moskauer Regierung zu ihrem diplomatischen Vertreter vorgeschlagen worden. In seinen Gewohnheiten habe Minkin jedoch nichts geändert, sondern er habe nun unter dem Schutz der diplomatischen Immunität seine Wählerreisen in ganz Südamerika fortgesetzt.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ meldet aus Rio de Janeiro, daß man in politischen Kreisen einen Zusammenschluß aller südamerikanischen Staaten gegen den Kommunismus erwarte. Argentinien, Brasilien und Uruguay seien bereits für die Notwendigkeit eines solchen Zusammenschlusses gegen Moskau gewonnen.

Spanien und ein Kind fanden den Tod in den Wellen.
Der spanische Ministerrat hat das Parlament mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Regierung hat beschloffen, den ersten Wahlgang am 16. Februar und den zweiten Wahlgang am 1. März abzuhalten. Der neue Landtag soll am 16. März eröffnet werden. In Neapel erfolgt gegenwärtig die Ausreise der ersten großen Verbände der nach dem Pustertal benannten Alpendivision „Val Pusteria“ nach Abessinien.

weil diese die wirtschaftliche Lage der Provinzen ruiniere und Abgaben erhebe, die nur dem Regus zugute kämen. Ferner wird erklärt, die Regierung in Addis Abeba habe nicht das Recht, sich als Regierung Gesamt-abessiniens zu bezeichnen. Aus diesem Grunde seien die Abessinier auch nicht verpflichtet, ihr Blut für den Kaiser zu opfern. Am Montag traf in Dessie von der Nordfront eine Gruppe von Gefangenen ein. Man erklärt hier, die Gefangenen hätten keine Klagen über ihre Behandlung geführt.

Neue abessinische Offensiven im Norden und im Süden?

Nach in Addis Abeba verbreiteten Gerüchten sollen sich sowohl an der Nordfront als auch an der Südfront große Gefechte entwickeln. Im Norden sollen die Truppen Ras Kassa und Ras Seyums die plötzlich auftretende Regenzeit dazu benutzt haben, um mit starken Kräften ihren bereits früher begonnenen Vormarsch auf Aksum fortzusetzen. Die Italiener sollen sich erbittert aus Blockhäusern und ihren Stellungen verteidigen.

Weitere Gerüchte wollen wissen, daß auch die Heeresgruppe des Ras Desta im Süden zum Angriff übergegangen ist. Die Abessinier gehen hier strahlenförmig in drei verschiedenen Kolonnen vor, und zwar die erste Kolonne auf Bet, die zweite auf Ugh Ferrandi und die dritte hart an der Grenze von Kenja. Ras Desta soll die strahlenförmige Angriffstaktik gewählt haben, um sich vor Leberausfällungen auf seinen Flügeln zu schützen. Er soll 60 000 Mann zur Verfügung haben.

Der Jude Tucholsky hat in Göttingen durch Einnahme von Gift Selbstmord begangen. Mit Tucholsky verschwanden einer der größten und berüchtigsten Gistspritzer des nach Novemberlichen Deutschland. Er veröffentlichte als Ignaz Wrobel „Der Zeitsparer“, als Theobald Tiger „Fromme Gesänge“, als Peter Panther „Träumereien an preussischen Kaminen“, und trat auch unter dem Decknamen Kaspar Hauser und Homunculus auf. In der von ihm herausgegebenen „Weltbühne“ des Jahres 1927 wagte dieser jüdische Frechling ungestraft zu schreiben: „Wer aber sein Vaterland im Stich läßt in dieser Stunde, der sei gesegnet.“ Nichts kennzeichnet aber die Gesinnung Tucholskys treffender, als das im Jahre 1929 von ihm herausgegebene Buch „Deutschland über alles“, in dem unsere berühmtesten Frontsoldaten dargestellt wurden mit der Unterschrift „Tiere sehen Dich an“. Er war einer der ersten, die bei der Machtübernahme Deutschland eilig verließen, und gehörte zu denjenigen Emigranten, denen die deutsche Staatszugehörigkeit abgehprochen wurde.

Auf das Ende Tucholskys trifft das Volkswort zu: „Wie verdorben, so gestorben!“ Sein ganzes schriftstellerisches Wirken galt der Vergiftung der Herzen, dem Haß, der Vernichtung und Zerstörung. Das Heiligste zog er mit jüdischem Zynismus in den Schmutz. Er bespritzte sein Gift gegen alles deutsche und nationale Leben. „Ungefragt“, ja verflucht von dem Volke, das ihm Gastrecht gab, Gastrecht, das er so schön dankte, floh er ins Ausland und irrte wie Ahasver, der ewige Jude, durch die Länder und Völker. Deutschland gefunden heute von dem Gift des Judentums — Tucholsky endet verlassen und verberbt am Gifte, das er sich selber gab!

Schmuckdiebstahl in Berlin-Dahlem

Neber 2000 Mark Belohnung ausgesetzt Berlin, 8. Januar.

Bei einem Einbruchsdiebstahl in eine Villa in Berlin-Dahlem, der am Samstag, dem 4. Januar, stattfand, sind dem Täter wertvolle Schmucksachen in die Hände gefallen.

Die Polizei warnt vor Anlauf Verkaufvermittlung bzw. Verleumdung der beschriebenen Schmuckstücke und bittet um sofortige evtl. vertrauliche Benachrichtigung bei einem Angebot dieser leichtfertigen Schmucksachen. Jeder, dem derartige Schmucksachen zum Kauf oder zum Hand angeboten werden, oder der etwas hierüber erfährt, muß durch eine vertrauliche Mitteilung an die Polizei dazu beitragen, den Einbrecher unschädlich zu machen. Es wird vermutet, daß der Täter der Einsteigedieb (Fassadenkletterer) ist, der schon seit längerer Zeit in den westlichen Vororten Berlins in den Abendstunden Einsteigediebstähle begangen hat. Für Fingerzeige aus dem Publikum, die zu seiner Ermittlung führen, ist amtlicherseits eine Belohnung von 1000 Mark (Eintausend) ausgesetzt. Für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Juwelen ist außerdem von privater Seite eine Belohnung bis zum Betrage von 1500 RM. ausgesetzt.

Tucholsky stirbt an Gift

sg. Stockholm, 8. Januar.
Der Jude Tucholsky hat in Göttingen durch Einnahme von Gift Selbstmord begangen. Mit Tucholsky verschwanden einer der größten und berüchtigsten Gistspritzer des nach Novemberlichen Deutschland. Er veröffentlichte als Ignaz Wrobel „Der Zeitsparer“, als Theobald Tiger „Fromme Gesänge“, als Peter Panther „Träumereien an preussischen Kaminen“, und trat auch unter dem Decknamen Kaspar Hauser und Homunculus auf. In der von ihm herausgegebenen „Weltbühne“ des Jahres 1927 wagte dieser jüdische Frechling ungestraft zu schreiben: „Wer aber sein Vaterland im Stich läßt in dieser Stunde, der sei gesegnet.“ Nichts kennzeichnet aber die Gesinnung Tucholskys treffender, als das im Jahre 1929 von ihm herausgegebene Buch „Deutschland über alles“, in dem unsere berühmtesten Frontsoldaten dargestellt wurden mit der Unterschrift „Tiere sehen Dich an“. Er war einer der ersten, die bei der Machtübernahme Deutschland eilig verließen, und gehörte zu denjenigen Emigranten, denen die deutsche Staatszugehörigkeit abgehprochen wurde.

Auf das Ende Tucholskys trifft das Volkswort zu: „Wie verdorben, so gestorben!“ Sein ganzes schriftstellerisches Wirken galt der Vergiftung der Herzen, dem Haß, der Vernichtung und Zerstörung. Das Heiligste zog er mit jüdischem Zynismus in den Schmutz. Er bespritzte sein Gift gegen alles deutsche und nationale Leben. „Ungefragt“, ja verflucht von dem Volke, das ihm Gastrecht gab, Gastrecht, das er so schön dankte, floh er ins Ausland und irrte wie Ahasver, der ewige Jude, durch die Länder und Völker. Deutschland gefunden heute von dem Gift des Judentums — Tucholsky endet verlassen und verberbt am Gifte, das er sich selber gab!

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer
Copyright by Prometheus-Verlag, Großvenediger bei München

„Konnten Sie feststellen, wie der Mann heißt, den Sie festnahmen?“ fragte Gerson unvermittelt. Er sah den Captain erwartungsvoll an.

„Er nennt sich Jack Kelley und gibt an, Amerikaner zu sein. Ich glaube...“

„Zum Teufel mit dem, was Sie glauben!“ unterbrach ihn der Kommissar grob. „Hat der Mann nach mir verlangt? Aus gewissen Gründen nehme ich dies an.“

Gibbs hatte seinen Chef noch nie so erregt gesehen wie in diesem Augenblick. „Allerdings“, gab Blonden zu, „aber es ist eine Gewohnheit vieler Verhafteter, irgendeinen Polizeibeamten sprechen zu wollen, und ich hatte keine Ursache, das Verhör deshalb zu unterbrechen.“

„Sie hatten jede und alle Ursache dazu“, verwies ihn Gerson barsch. „Wenn Sie das nicht wußten, dann merken Sie sich's für die Folge. Sie saßen ja selbst, daß der Mann kumm war wie ein Fisch; die Bezeichnung Verhör finde ich etwas romantisch. Führen Sie mich sofort zu ihm!“

Während schluckte Blonden die Zurechtweisung hinunter, während Inspektor Longe seine Freude über diesen Kafentüber kaum verbergen konnte.

„Haben Sie an der Rückseite des Hauses einen Posten aufgestellt?“

„Nein“, knurrte Blonden.

„Das wird für Sie noch eine bittere Pille werden. Ich schätze, Sie werden darüber von mir noch einen Privatvortrag zu hören bekommen. Ihnen verdanke ich eine Beule am Kopf. Inspektor Longe, veranlassen Sie das nachträglich!“

Gibbs grinste schadenfroh. Er konnte Blonden nicht leiden, dessen selbstherrliche Art er früher, als er noch nicht dem Kommissar zugeteilt war, oft zu spüren bekommen hatte.

Eine Handbewegung Gersons forderte ihn auf, ihm zu folgen. Blonden führte sie in einen Raum, der zwei Zimmer von dem jetzigen entfernt war. Das Haus, ein einstöckiges Gebäude, wies für einen Bewohner reichlich Platz auf. Wie sich später ergab, hatte es Bennett auf lange Jahre gemietet und den Betrag hierfür im voraus erlegt.

Als der Kommissar eintrat, wollte sich ein ungefähr vierzigjähriger Mann, der unrasiert war, und keinen besonders vertrauenerweckenden Eindruck machte, vom Stuhl erheben, aber die Hände des hinter ihm postierten Beamten drückten ihn wieder nieder.

Das Augenzwinkern des Sitzenden verriet große Verworsität, die sich etwas legte, als er Gerson erkannte. Er hob schnell die rechte Hand in die Höhe und zeichnete damit eine Zickzacklinie in die Luft, ein Gebaren, das nur von einem Besucher verstanden wurde.

Gibbs hätte sich daraus ebenfalls einen

Reim machen können, aber seine Augen waren auf der Suche nach einer Fliege.

Er vernahm von den Lippen seines Chefs den Hauch eines Wortes, und dieses Wort ließ ihn sogar Bobby und Molly auf Zimmer 17 in Scotland-Yard vergessen. Das bedeutete immerhin etwas. Mit keiner Wimper zuckte Gibbs, als er von dem Kommissar den Auftrag erhielt, ein im Auto zurückgelassenes Notizbuch zu holen. Selbst der mißtrauische Blonden, der keinen Schritt aus dem Zimmer wich, fand daran nichts Auffälliges.

Der Sergeant ging ab.

Er machte sich aber auf den Weg nach einem Fernsprecher und hatte das Glück, nicht weit gehen zu müssen. Während die eine Hand den Kolben seiner automatischen Dienstpistole umspannte, benutzte er die andere dazu, das Heberfallkommando herbeizurufen.

„Sie wollen mich sprechen, Kelley?“ begann Gerson, nachdem er den Polizisten mit einem Wink seitwärts beordert hatte.

„Ja, Captain!“ rief der Gefragte hervor. „Sie sind hinter mir her. Bennett sollte kask gemacht werden, ich konnte aber nicht herausbekommen, wann. Bei Sally erwischten Sie mich, wie ich an Sie telefonieren wollte. Seit jener Zeit sind Sie wie Gespenster an meinen Ferlen. Ich werde noch verrückt!“

„Ich bin sofort hierhergelaufen, um den Mann zu warnen. Er hörte mich ungläubig an, dann fiel er plötzlich um und war weg.“

Das geschah gerade, als das Dienstmädchen hereinkam. Unglücklicherweise stand ich neben dem Zusammengebrochenen, und sie glaubte wahrscheinlich, ich hätte ihn getötet. Schreiend lief sie davon. Ich machte mich auf, ungeschrien davonzukommen, und war schon auf der Treppe, da gewahrte ich einige

gute Bekannte aus Sallys Salon, wie sie heraustritten. Nun wußte ich, daß sie beauftragt waren, mich umzulegen. Es blieb mir nichts anderes übrig, als mich zu verbergen. Sie suchten auch in dem Zimmer, wo ich versteckt war, konnten mich aber nicht finden. Mir blieb nichts Weiteres zu tun, als zu warten, bis die Polizei kam. Ich wollte, ich wäre jetzt in einer sicheren Zelle. Captain, ich weiß, wo der Graue ist, ich habe...“

Eine Handbewegung Gersons gebot ihm Schweigen.

Er glaubte ein Geräusch vernommen zu haben. Seine Augen blickten mißtrauisch nach einer Tür, deren obere Hälfte aus Glas bestand, und die auf einen Balkon führte.

„Sie sind da, Captain“, klickerte Kelley unruhig. „Kennen Sie Grimmsbay? Sie treffen ihn in Sallys Salon. Er ist mit im Spiel. Bennett mußte sterben, weil er früher Offizier im 124. Feldartillerieregiment war.“

Er wachte sich ängstlich den Schweiß von der Stirne. Seine Worte kamen nun hastiger aus dem Munde.

„Auch ein Mädchen, ich hörte den Namen Johanne Wellington, soll jetzt...“

Unerwartet wurde er unterbrochen.

Von der Balkontüre her splitterte Glas in das Zimmer. Aus dem Loch in der Scheibe fuhr ein feuriger Strahl, und in dem nachfolgenden Knall war der Schrei Kelleys nur schwach vernehmbar.

Dieser fuhr mit einem Ruck in die Höhe.

„Mein Bericht — bei Sally — versteckt — in — in...“, schrie er bevor er zusammenfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw



Schwarzes Brett

Parteilos. Nachdruck verboten.
Calw, den 9. Januar 1936

Calw, den 9. Januar 1936

Wir schauen in den Mond

Eine Betrachtung zur geistigen Mondfinsternis

Gestern taten wir das nicht sinnbildlich, wie das geflügelte Wort im allgemeinen besagt, wenn uns etwas schief gegangen, das Kind in den Brunnen gefallen, oder die „Kah da“ Bach na ich“, sondern taten es tatsächlich und sahen auch etwas dabei. Die Nähe war also nicht vergebens. Wir sahen nämlich eine totale Mondfinsternis. Als sich nämlich gegen 17.30 Uhr die Hölle streuten und die Augen den Himmel sahen, trat der Mond gerade in den Erdschatten, das heißt „trat“ ist eigentlich etwas grob ausgedrückt. Er trat nicht, er schwebte und schwamm vielmehr in den dunklen Schattengegeln der Erde. Beeilen tat er sich nicht, der gute Mond, auch er will gerne seinen Platz an der Sonne haben. Man konnte gut ein dutzendmal das schöne Lied singen „Guter Mond, du gehst so stille...“, bis er endlich den Schritt in den Kernschatten der Erde wagte.

Fast eine Stunde brauchte er dazu. Für das hungrige Mondhörnle, das gegen halb sechs Uhr noch am Himmel hing, hätte kein Väter vier Pfennige gefriegt. Und mit einemmal war er weg, radikal weg. Man kam sich eine Weile ganz vereinsamt vor, daß der gute Vater Mond nicht mehr am Himmel hing. Aber lange litt es ihn nicht im Dunkeln. Vorsichtig, daß ja nichts passiert, tauchte die silberne Scheibe wieder auf und wuchs und wuchs zusehends und lachte endlich nach halb sieben Uhr wieder breit und bündig vom Himmel herunter. Und der Mann im Mond grinste von einem Ohr bis zum andern.

Dein Opfer für das WSW!

Am Sonntag Reichsgeldsammlung und Eintopfspende

Der Winter, der harte Winter, steht noch immer vor der Tür und er ist unbarmherzig. Dir machst ja wenig aus, Du hast Deine schöne warme Wohnung und hast Dein zutes, oder doch ausreichendes Auskommen. Aber gerade darum hast Du die Pflicht, Dich Deiner armen Brüder und Schwestern anzunehmen, denen der Winter nur bange Sorge ist! Werde nicht des Gebens müde! Sei ehrlich: viel will man nie von Dir, man will nur, daß Du weißt, daß Geben, Opfer und dringend nötig ist, und daß Du Dir bewußt bleibst, was Du tust, bist Du nicht von Dir aus, sondern weil die ganze Volksgemeinschaft hinter Dir steht.

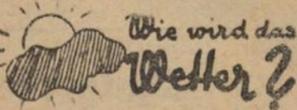
Aus Verzweiflung zur Kindsmörderin geworden

Ist ein seit drei Monaten in einem Hirsauer Hotel in Stellung gewesenes Küchenmädchen aus Nagold. Das zweiundzwanzigjährige Mädchen hatte ihr in der Nacht zum 18. Dezember zur Welt gebrachtes Kind erstickt und tags darauf den Leichnam im Ofen der Zentralheizung verbrannt. Das verwerfliche Verbrechen ist durch das Landjägerstationskommando Calw aufgeklärt und die geständige Täterin, welche ohne jeden Widerstand und im Zustand völliger Verzweiflung gehandelt hat, in das Gefängnis des Amtsgerichts Calw eingeliefert worden.

Brief aus Althengstett

Unerwartet rasch starb im Alter von 61 Jahren im Kreiskrankenhaus Calw Frau Katharine Dittus. Sie war zuvor nie krank gewesen. Eine kleine, unscheinbare Wunde am Ohr wurde ihr zum Verhängnis. Beim Kunstbühnenfesten im letzten Sommer kam sie mit derselben in Verührung. Die Folge davon waren nach längerer Zeit beständige Eiterabstriche am ganzen Körper, die trotz ärztlicher Kunst den Tod zur Folge hatten. Den Angehörigen, vor allem ihrem schon jahrelang leidenden Bruder, dem sie eine treue Stütze und stets hilfsbereite Pflegerin war, ferner den beiden noch lebigen Söhnen, wendete sich allgemeine Teilnahme zu.

Die augenblickliche Witterung ist dem Bauern unerwünscht. Im Januar sollte die Erde mit einer tiefen Schneedecke bedeckt sein; das Holz sollte im Ofen knistern und prächtige Eisblumen die Fensterscheiben schmücken. Nichts ist von alledem der Fall. Ein lauer Wind weht über die Wiesen und Wecker, als wollte der Frühling in aller nächster Zeit seinen Einzug halten. Folgende Bauernregeln



Ausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Vorausichtige Witterung: Bei zeitweiser kräftig aufsteigenden südwestlichen bis westlichen Winden weiterhin unbeständig, zunächst aber vielfach aufsteigend, erst später wieder zunehmende Bewölkung und Niederschlagsneigung, tagsüber mild, stellenweise leichter Nachtfrost.

sagen uns recht deutlich, was für ein Gesicht der Januar haben sollte: Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll sacken. — Tanzen im Januar die Mäuden, so muß der Bauer nach dem Futter guden. — Wenn das Gras wächst im Januar, wächst es schlecht durchs ganze Jahr.

Der Reichsjugendführer Ende Januar in Stuttgart

Wie im vorigen Jahr, finden auch jetzt zum Jahresbeginn in allen Gauen der Hitlerjugend Führertagungen statt, an denen die Führer und Führerinnen bis zum Schluß-

raden dem neuen Amtsvorsteher treue Gefolgshaft. Der neue Amtsvorsteher, Steueramtmann Gerold, sprach hierauf ebenfalls zugleich im Namen seiner Mitarbeiter dem Landesfinanzamtspräsidenten für seine eindrucksvollen Worte den Dank aus. Weiter dankte er dem bisherigen Amtsvorsteher, Regierungsrat Dr. Wenz, sowie seinem Vertreter, Obersteuerinspektor Wille, daß er das Amt in so guter Verfassung aus den Händen des Vorgängers übernommen könne. Er sei sich darüber klar, daß das Amt ihm in gewissem Umfang erweiterte Rechte einräume, ihm aber andererseits um so höhere Pflichten auferlege, deren gewissenhafte Erfüllung ihm — getreu seinem Dienstidee — oberstes Gebot sei.

Nichtzuletzt dabei seien für ihn die Leitfäden der nationalsozialistischen Steuerpolitik, in deren gewissenhafter Befolgung allein die Garantie für eine erfolgreiche Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers erblickt werden könne. Hierzu hat er um das Vertrauen und die tatkräftige Hilfe seiner Mitarbeiter, denen er verspricht, allezeit Führer im Sinne einer wahren Berufskameradschaft zu sein. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer und Reichskanzler schloß er seine Ausführungen.

Einführung des neuen Amtsvorstandes im Finanzamt Hirsau

Im Dienstgebäude des Finanzamts Hirsau fand letzten Dienstag die Einführung des mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab zum Vorsteher des Finanzamts ernannten Steueramtmanns Gerold statt. Landesfinanzamtspräsident Pfeiffer aus Stuttgart, der die Einführung selbst vornahm, begrüßte den neuen Amtsvorsteher und wandte sich dann mit einer eindrucksvollen Ansprache an das vollzählig versammelte Amtspersonal. Der Präsident gedachte zunächst der Verdienste des an das Landesfinanzamt Stuttgart versetzten bisherigen Amtsvorstehers, Regierungsrat Dr. Wenz, sowie seines Vertreters, Obersteuerinspektor Wille, mit erhellenden Worten und sprach ihnen den Dank der Verwaltung aus.

In seinen weiteren Ausführungen hob Landesfinanzamtspräsident Pfeiffer weiter die aufopfernde Hingabe der einzelnen Amtsangehörigen an ihren nicht immer leichten Dienst lobend hervor und würdigte dabei in bereiter und überzeugender Weise die auf allen Gebieten der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens sichtbaren Erfolge der Reichsregierung, an denen die Reichsfinanzverwaltung als eine der drei Trag Säulen des Dritten Reiches, wie sie von Herrn Staatssekretär Reinhardt selbst bezeichnet werde, ausschlaggebenden Anteil habe. Der Präsident schloß seine Ausführungen mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Führung dieses Amtes unter dem neuen Vorsteher und einem Aufbruch an seine Mitarbeiter zur Gefolgshaftstreue.

Obersteuerinspektor Wille dankte als Vertreter des Amtsvorstehers und zugleich als Fachschaftsleiter dem Herrn Präsidenten für seine anerkenntlichen Worte und dem bisherigen Amtsvorsteher, Regierungsrat Dr. Wenz, für seine vorbildliche und von kameradschaftlichem Geiste getragene Amtsführung. Zugleich gebot er namens der Berufskame-

raden dem neuen Amtsvorsteher treue Gefolgshaft.

raden dem neuen Amtsvorsteher treue Gefolgshaft. Der neue Amtsvorsteher, Steueramtmann Gerold, sprach hierauf ebenfalls zugleich im Namen seiner Mitarbeiter dem Landesfinanzamtspräsidenten für seine eindrucksvollen Worte den Dank aus. Weiter dankte er dem bisherigen Amtsvorsteher, Regierungsrat Dr. Wenz, sowie seinem Vertreter, Obersteuerinspektor Wille, daß er das Amt in so guter Verfassung aus den Händen des Vorgängers übernommen könne. Er sei sich darüber klar, daß das Amt ihm in gewissem Umfang erweiterte Rechte einräume, ihm aber andererseits um so höhere Pflichten auferlege, deren gewissenhafte Erfüllung ihm — getreu seinem Dienstidee — oberstes Gebot sei. Nichtzuletzt dabei seien für ihn die Leitfäden der nationalsozialistischen Steuerpolitik, in deren gewissenhafter Befolgung allein die Garantie für eine erfolgreiche Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers erblickt werden könne. Hierzu hat er um das Vertrauen und die tatkräftige Hilfe seiner Mitarbeiter, denen er verspricht, allezeit Führer im Sinne einer wahren Berufskameradschaft zu sein. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer und Reichskanzler schloß er seine Ausführungen.

Anschließend fand eine zwanglose Zusammenkunft der Angehörigen des Finanzamts im Kurhotel Kloster Hirsau statt, zu der auch die Vertreter der Partei und der Landes- und Kommunalverwaltung eingeladen und erschienen waren. Der neue Amtsvorsteher betonte in einer Ansprache, daß er sich eine ständige Fühlungnahme und eine erprieckliche Zusammenarbeit des Finanzamts mit den Parteinstanzen und den Landes- und Kommunalverwaltungen besonders angelegen sein lassen werde. In gleichem Sinne erwiderten die Vertreter der Behörden und der Partei.

Suerst Meisterprüfung

dann Eröffnung eines Handwerksbetriebs

Durch die Dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks ist die Berechtigung zum selbständigen Betrieb eines Handwerks von der Eintragung in die Handwerksrolle abhängig gemacht worden, die von der Handwerkskammer geführt wird. In die Handwerksrolle wird grundsätzlich nur eingetragen, wer die Meisterprüfung für das von ihm betriebene oder für ein diesem verwandten Handwerk bestanden hat.

Diese gesetzliche Vorschrift ist für viele überaus wichtig geworden und hätte bei sofortiger strenger Handhabung außerordentliche Schwierigkeiten mit sich gebracht. Infolgedessen hat der Gesetzgeber Übergangsbestimmungen vorgesehen und die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt, in besonderen Fällen Erleichterungen für die Eintragung in die Handwerksrolle und damit für die Eröffnung eines Handwerksbetriebs zuzulassen. Von dieser Ermächtigung ist bisher in einer großen Anzahl von Fällen Gebrauch gemacht worden, was auf die Dauer um so weniger angeht, als seit Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Regelung bald ein Jahr verlossen ist.

In Zukunft wird nur noch unter ganz besonderen schwerwiegenden Gründen die mit der Erteilung solcher Übergangsbestimmungen zu rechnen sein. In der Regel ist daher vor Eröffnung eines Handwerksbetriebs die Meisterprüfung abzulegen. Es wird dringend davor gewarnt, sich leichtfertiger über diese Bestimmungen hinwegzusetzen und etwa Verpflichtungen einzuweichen, in der Annahme, daß behördlicherseits die vorherige Ablegung der Meisterprüfung erlassen wird.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 8. Jan. Gestern fand hier die Tagung der Ortsabteilungsleiterinnen des Reichsnährstandes statt, die aus allen Kreisen sehr gut besucht war. — Am Sonntag wurde der überall in großem Ansehen stehende Kaufmann Hermann Brünzinger unter starker Anteilnahme zur letzten Ruhe beigesetzt.

Nohrdorf, 8. Jan. Zwei unbemerkliche Gäste — Scharlach und Diphtherie — haben unter der hiesigen Schuljugend ihren Einzug ge-

halten, so daß die Schule bis auf weiteres geschlossen werden mußte. Zum Glück haben die Erkrankungen noch keinen lebensgefährlichen Charakter angenommen.

Altensteig, 8. Jan. Eine gemeine Tat leistete sich der verheiratete Wilhelm Gaifer von hier. Er war Mitglied eines Kegelflubs und wurde von seinen Kegelfreunden als Mitglied sogar noch gehalten, als schon gegen ihn wegen trunkehaften Lebenswandels ein Verfahren, das seine Dienstentlassung nach sich zog, eingeleitet war. Dieses Entgegenkommen dankte er mit einem Diebstahl. Als am 2. Juli letzten Jahres der genannte Klub wieder zu seinem Kegelnabend zusammenkam, stahl Gaifer aus der Tasche eines Klubbruders, von dem er wußte, daß er größere Beträge — wenigstens Schuldscheine, die Gaifer selbst bestrich — in der Tasche hatte, dessen Briefschloß. Diese enthielt 240 RM. Bargeld, 904 RM. in Schecks, außerdem zwei Barschecks von über 60 RM. und dazu noch zwei Schuldscheine über Beträge, die Gaifer von dem durch ihn bestohlenen Klubbruder geliehen hatte. Das Amtsgericht Nagold, vor dem die Diebstahlsgeheule in erster Instanz verhandelt wurde, verurteilte Gaifer zu zwei Monaten Gefängnis.

Herzberg, 8. Jan. Am Montag, den 20. Januar, nachmittags von 18—19 Uhr, wird im gesamten Stadtgebiet die eingeschränkte Beleuchtung durchgeführt.

Freudenstadt, 8. Jan. In den Orten Baiersbrunn, Klosterreichenbach, Heselbach, Nöt, Huzenbach und Schwarzenberg mit Schönmünzach findet am 15. Januar von Einbruch der Dunkelheit an, etwa 1/5 Uhr, bis 9 Uhr eine Verbunkelungsübung statt.

Feldrennau, 8. Jan. Ingunsten des Winterhilfswerkes Schwann lieferten sich der Gesangsverein „Frohinn“ und der Kegelflub Schwann auf dem dortigen Sportplatz ein Fußballtreffen. Für das WSW. ergab sich ein Gewinn von 70 RM.

Feldrennau-Pfingstweiler, 8. Jan. Zur zweiten Erzeugungsschlacht hatte die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord eine Versammlung der Landwirte von Feldrennau-Pfingstweiler einberufen. Dekonomierat Pfetsch von der Landwirtschaftsschule Calw sprach über Viehfütterung, Neuanlegen von Wiesen, Zwischenfruchtbau und Silobau. Der Vertreter der Milchverwertungsgenossenschaft gab bekannt, daß im Jahr 1935 rund 100 000 Liter Milch mehr nach Neuenbürg geliefert wur-

Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter, Morgen Freitag, 20 Uhr, Wiederbeginn der Ausbildungsstunden für alle Vol. Leiter des Kreisstabs, der Ortsgruppe und der angeschlossenen Verbände (NSF, NSB, NSL, Amt für Beamte usw.) in der Turnhalle. Erscheinen Pflicht! Anzug: Turn- bzw. Sportkleidung.

Wer erhält Zuwendungen aus der König-Karl-Jubiläums-Stiftung?

Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläumsstiftung können auf den Tag der Nationalen Arbeit 1936 (1. Mai) Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

1. Zuwendungen an einzelne besonders besetzte Ortsviehverversicherungsvereine; 2. Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige und zur Gewinnung oder Erhaltung von Zweigniederlassungen von Fabriken in armen Gemeinden des Landes; 3. Beiträge zur Unterstützung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen (Besuche von Einzelpersonen sind ausgeschlossen); 4. Reisebeiträge an besonders befähigte junge Leute zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung, und zwar sowohl an Angehörige eines kaufmännischen oder technischen Berufes, als an deutsche, in Württemberg wohnhafte Bewerber aus der Landwirtschaft; 5. Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumsstiftung für tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstboten), die in einem und demselben Unternehmen langjährige, treue und erprieckliche Dienste geleistet haben.

Die Gesuche sind spätestens am 15. Januar 1936 bei dem Polizeipräsidium Stuttgart und den Oberämtern einzureichen. Dabei wird zweckmäßigerweise die Vermittlung des Bürgermeisters in Anspruch genommen.

den, als vor Errichtung der beiden Sammelstellen in Feldrennau und Pfingstweiler.

Horsheim, 8. Jan. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend an der Kreuzung Dörlische und Schillerstraße. Ein Radfahrer fuhr auf der Mitte der Dörlischen in Richtung Marktplatz. Als der Lieferwagen einer Metzgerei ihn überholen wollte, bog er plötzlich und ohne vorher ein Zeichen zu geben, scharf links in die Schillerstraße ein. Der Kraftwagenführer riß sein Steuer herum. Er fuhr auf den Schweg und warf dort eine Frau und einen Mann zu Boden. Der Mann trug eine starke Kopfverletzung davon.

Ludwigsburg, 8. Jan. Am 24. März 1781 hat Herzog Karl Alexander von Württemberg die Württembergische Artillerie in Ludwigsburg aufgestellt. Um die 200jährige Gründungsfest ihrer stolzen und ruhmreichen Waffe in schlichter und würdiger Weise abzuhalten, findet am 16. und 17. Mai in Ludwigsburg ein großes Treffen aller Artilleristen statt.

Horb, 8. Jan. (Gesteins- und Mauereinstürze als Folge des Regenwetters.) Dieser Tage konnte man in der oberen Wilhelm-Murr-Strasse zwischen Bildechingen und Horb manche Gesteinslawine von den steilen Böschungen niederstürzen sehen. Infolge des Regen- und Tauwetters haben sich große Mengen Steine und Erdreichmassen losgelöst und sind präsehlend in die Tiefe gerollt. Die Gräben sind an manchen Stellen bis oben auf gefüllt mit Steinen und Erde. Auch in Mühlten hat der plötzliche Witterungsumschlag an vielen Haus-, Weg- und Gartenmauern Schäden verursacht. So sind an der Redartalstraße zwischen Mühlten und Horb an zwei verschiedenen Stellen Mauerteile eingestürzt und in sich zusammengebrochen.

Holzmaden, O.A. Kirchheim, 8. Jan. (7000 bis 8000 RM. untergeschlagen.) Als am 27. Dezember ein Revisionsbeamter die Kasse des Darlehenskassenvereins in Holzmaden revidieren wollte, ging der Kassier Fritz Attinger unter Mitnahme eines Betrages von etwa 2000 bis 4000 RM. flüchtig. Inzwischen wurde festgestellt, daß sich seine Unterschlagungen auf etwa 7000 bis 8000 RM. belaufen. Attinger ist noch flüchtig. Es wird nach ihm gefahndet.

Fußballsport

Kreis 6, Nördlicher Schwarzwald
1. Kreisklasse Gruppe 1, Calw
Tabellenstand am 8. Januar 1936

| Spiele | Gew. | Un. | Verl. | Tore | Pkt. |
|------------------|------|-----|-------|------|----------|
| Unterreichenbach | 9 | 8 | 1 | 0 | 47:7 17 |
| Aufringen | 9 | 6 | 2 | 1 | 29:15 14 |
| Herrenberg | 8 | 6 | 1 | 1 | 35:12 13 |
| Althengstett | 9 | 4 | 1 | 4 | 23:28 9 |
| Altensteig | 9 | 4 | 1 | 4 | 22:29 9 |
| Gärtringen | 10 | 3 | 0 | 7 | 19:19 6 |
| Ergenzingen | 8 | 1 | 2 | 5 | 19:38 4 |
| Möhlingen | 9 | 1 | 2 | 6 | 14:36 4 |
| Calw | 9 | 1 | 2 | 6 | 13:37 4 |

Die öffentlichen Finanzen in Württemberg

Der Württ. Industrie- und Handelstag befaßt sich in seinem Jahresrückblick auch mit den öffentlichen Finanzen und schreibt hierzu: Die lebhafteste wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre hat naturgemäß auch auf die Finanzen der öffentlichen Körperschaften eine günstige Wirkung ausgeübt. Die ersichtliche Besserung der Finanzlage der öffentlichen Körperschaften könnte vielleicht zu dem Schluß führen, in Württemberg — der berühmten „Dase“ — müßten die öffentlichen Finanzen geradezu glänzend stehen. Dies ist leider nicht der Fall, aus Gründen, die mit der Struktur der württembergischen Wirtschaft zusammenhängen. Als Hauptkennzeichen für die bessere Wirtschaftslage in Württemberg wurde immer wieder auf die verhältnismäßig geringe Zahl von Erwerbslosen hingewiesen. Diese nach den Statistiken nicht befreitbare geringe Zahl von unterstützungsbedürftigen Erwerbslosen — und nur diese werden in der Hauptsache statistisch erfasst und gewürdigt — hat ihren Grund z. T. in dem engeren Zusammenhalten des Familienverbandes in Württemberg. Erwerbslose Angehörige werden von den verdienenden Familienmitgliedern, wenn auch unter großen Opfern, durchgehalten. Außerdem kommt dabei folgender Umstand in Betracht, der von einer Reichsbehörde wie folgt dargelegt wurde:

Die in Süddeutschland in besonderem Maße anzutreffende Treue zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft kommt darin zum Ausdruck, daß ein wirtschaftlicher Rückgang weniger in den eigentlichen Arbeitslosenziffern, als vielmehr in der Zahl der Kurzarbeitenden ersichtlich wird. Während sich beispielsweise in Süddeutschland nur 4 Prozent der gesamten Arbeitslosen des Reiches befinden (im Rheinland 20 Prozent), ist der Anteil an Kurzarbeitern bei dem Bezirk Süddeutschland mit 18 Prozent der Reichssumme bedeutend höher als der des Rheinlandes (13 Prozent). Die Ursache kann nur darin gesucht werden, daß man hier bestrebt ist, seine Gefolgschaft so lange als möglich im Betrieb zu halten und sie nicht auf die Straße zu setzen.

Es ist also nicht etwa ein göttiges Geschenk des Schicksals, daß in Württemberg die Arbeitslosigkeit unter dem Reichsdurchschnitt geblieben ist, sondern es ist weithin ein unter persönlichen Opfern erreichtes Ergebnis der Betätigung einer ausgeprägten Gemeinschaftsgefühls. Eine Betätigung dieser Auffassung ergibt die Feststellung, daß die Ergebnisse der Umsatzsteuerveranlagung in Württemberg in den Jahren der Krise keineswegs soviel günstiger waren, als im Reichsdurchschnitt, und daß sie nach den vorliegenden Arbeitslosenzahlen hätten günstiger ausfallen müssen.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß Württemberg an dem derzeitigen Aufkommen an Reichssteuerüberweisungen und damit insbesondere an den infolge der Besserung der Wirtschaft ausschlaggebenden Einkommens- und Körperschaftsteuern nicht nur keinen größeren Anteil hat im Verhältnis zu seiner Bevölkerung als andere Teile des Reiches, sondern im Gegenteil einen geringeren. Die Verteilung dieser Steuern erfolgt bis heute, also nun schon mehr als fünf Jahre, nach dem für Württemberg zufällig besonders ungünstigen Ergebnis des Geschäftsjahres 1929. während

vorher alle zwei Jahre ein neuer Schlüssel aufgestellt wurde.

Andererseits sind in den Ausgaben der öffentlichen Körperschaften in Württemberg, gerade weil der Unterstützungsaufwand der öffentlichen Fürsorge nicht die Höhe erreicht hatte wie in anderen Teilen des Reiches, auch bei anderen Aufgabengebieten nicht die Einschränkungen vorgenommen worden, wie in anderen Ländern. So ist z. B. von 1929 bis 1932 der Zuschußbedarf im Volksschulwesen im Reichsdurchschnitt bei den Gemeinden weiter stärker zurückgegangen, als in Württemberg. Dasselbe gilt für die Straßenausgaben, obgleich gerade hier der Aufwand in Württemberg vorher über dem Reichsdurchschnitt gewesen war. Es war also kein reiner Gewinn für die Finanzen der öffentlichen Körperschaften, daß Württemberg weniger Fürsorgeausgaben hatte, weder in volkswirtschaftlicher noch etatpolitischer Hinsicht. Bei Beginn des Wiederaufstiegs der Wirtschaft befanden sich daher die öffentlichen Körperschaften in Württemberg, vor allem die Gemeinden, abgesehen vom Fürsorgeetat, nicht selten auf einer höheren Ausgabebasis als in anderen deutschen Ländern, in denen jetzt der Rückgang der Fürsorgeausgaben entsprechend größere Ersparnisse gebracht hat. Man darf deshalb nicht erwarten, daß heute nach dem Einsetzen der Wirtschaftsbelebung die öffentlichen Finanzen in Württemberg allgemeine Ausgaben gestatten, die anderwärts noch nicht möglich sind, oder Steuerentkungen eintreten können, die im Reich im allgemeinen noch zurückgestellt werden müssen.

Der Reichsberufswettkampf 1936

rückt immer näher. Jungen, Mädels! Es ist eine Selbstverständlichkeit, daran teilzunehmen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. Januar

| Arttrieb | Ochsen | Bullen | Jungbullen | Rühe | Färjen | Preiser | Rälber | Schweine | Schafe |
|---|--------|--------|------------|-------|---|---------|--------|----------|--------|
| Unverkauft | 88 | 49 | — | 421 | 74 | 1 | 1071 | 772 | 6 |
| | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ochsen | | | 8. 1. | 3. 1. | | | | 8. 1. | 3. 1. |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes | | | — | — | Färjen (Kalbinnen) | | | — | — |
| 1. jüngere | | | 42 | 42 | e) fleischige | | | — | — |
| 2. ältere | | | — | — | d) gering genährte | | | — | — |
| b) sonstige vollfleischige | | | — | — | Preiser | | | — | — |
| c) fleischige | | | — | — | mäßig genährtes Jungvieh | | | — | — |
| d) gering genährte | | | — | — | Rälber | | | — | — |
| Bullen | | | | | a) beste Mast- und Saugfälsber | 64—68 | 64—68 | | |
| a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes | | | 42 | 42 | b) mittlere Mast- u. Saugfälsber | 58—63 | 58—58 | | |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | | | — | — | c) geringe Saugfälsber | 52—57 | 48—55 | | |
| c) fleischige | | | — | — | d) geringe Rälber | 45—51 | 40—47 | | |
| d) gering genährte | | | — | — | Schweine | | | | |
| Rühe | | | | | a) fettschweine über 300 Pfd. | 56,50 | 56,50 | | |
| a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes | | | 40—42 | 40—42 | 1. fette | 56,50 | 56,50 | | |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | | | 36—38 | 34—38 | b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht | 54,50 | 54,50 | | |
| c) fleischige | | | 30—34 | 28—32 | c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht | 52,50 | 52,50 | | |
| d) gering genährte | | | 25—28 | 25—28 | d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht | 50,50 | 50,50 | | |
| Färjen (Kalbinnen) | | | | | e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht | — | — | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | | | 42 | 42 | f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht | — | — | | |
| b) vollfleischige | | | — | — | g) Sauen 1. fette | — | — | | |
| | | | — | — | 2. andere | — | — | | |

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, das übrige Großvieh lebhaft, Rälber belebt, Schweine zugeteilt.

„Kraft-durch-Freude“-Urlaubsprogramm erschienen!

Mit Spannung erwartet, ist kurz nach Weihnachten das Programmheft für die Urlaubsfahrten 1936 der NSG. „Kraft durch Freude“ Gau Württemberg-Hohenzollern erschienen. Es enthält in übersichtlicher Darstellung Land- und Seefahrten sowie Wanderungen, wobei darauf geachtet ist, durch Wort und Bild den Volksgenossen die Auswahl einer für sie passenden Urlaubsfahrt oder Wanderung zu erleichtern. Gerade die letzteren bieten die nicht leicht wiederkehrende Möglichkeit, Erholung mit körperlicher Auffrischung und dem Kennenlernen deutscher Landschaften zu verbinden. Die bei RdF. üblichen Preise sind bereits so bekannt, daß nicht besonders darauf hingewiesen werden muß. Wenn das Heft allerdings beispielsweise eine fünftägige Fahrt in das Allgäu für RM. 11,30 oder eine siebentägige Fahrt in das Erzgebirge für RM. 24. enthält, so wird diese Tatsache doch freudige Überraschung hervorrufen. Das Heft im Umfang von 80 Seiten ist zum Preise von RM. —,10 bei allen RdF.-Dienststellen und den Betriebswarten zu haben.

Jugendliche Einberiberbände

Sie wollten „nur“ Romanhefte stehen Heilbronn, 8. Jan. In der Nacht zum letzten Sonntag gegen 1 Uhr wurden am Bahnhof Sölmertor drei 15- bis 16-jährige Lehrlinge aus Neckargartach von einer Streife der Bahnpolizei überrascht, als sie im Begriff waren, in das Verkaufshäuschen der Firma Handelshaus für Reise und Verlehr einzubringen, angeblich um Romanhefte zu stehen. Die Jungen wurden festgenommen und der Polizei übergeben.

Bei der kriminalpolizeilichen Nachprüfung der Festgenommenen konnte diesen eine Reihe weiterer Diebstähle, unter

anderen auch solche aus parkenden Kraftwagen, die sie in Heilbronn und Neckargartach verübt hatten, nachgewiesen werden. Zwei weitere gleichaltrige junge Leute, die bei den Raubzügen mitgewirkt hatten, wurden ebenfalls ermittelt und festgenommen.

„Für nicht bezahlte Steuern“

Neuiger Steuerfänder zählt 2400 RM. Ellwangen, 8. Jan. Vor einiger Zeit wurde im Briefkasten des hiesigen Finanzamts ein geschlossener Brief mit 2400 RM. in Noten und einem Begleitschreiben in verkellter Schrift und ohne Namensnennung des Absenders abgegeben. Der Brief enthielt die Bemerkung: „Für nicht bezahlte Steuern“. Offenichtlich handelt es sich um die tätige Neue eines vom Gewissen geplagten Steuerfänders, dessen Beispiel nur zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Dpischruf-Trier brachte Weltrekord!

Olympiakurs der Gewichtheber in Bennedstein — Wahl von Manger besiegt

Nach den Ringern und Boxern sind gegenwärtig die deutschen Olympiakandidaten im Gewichtheben im Trainingslager Bennedstein versammelt. Bereits am zweiten Tag der Prüfungskämpfe gab es ausgezeichnete Leistungen. Im Mittelgewicht konnte Dpischruf-Trier im beidarmigen Stoßen sogar mit einem neuen Weltrekord aufwarten. Innerhalb seiner drei Versuche kam er auf 295 Pfund und verbesserte damit seine eigene Weltbestleistung um drei Pfund. Sieger in dieser Klasse blieb jedoch Wagner-Eisen, dessen Landsmann Gottschalk infolge einer Erkrankung keine Form nicht erreichte. Im Halbschwergewicht triumphierte Deutsch-Ludwigshafen mit 715 Pfund und im Schwergewicht behielt Manger die Freijagd mit einer Leistung von 800 Pfd. die Oberhand über Wahl-Möhrlingen.

Dampfwalze erdrückt Filmschauvieler

Verurteilung des Regisseurs in Prag Prag, 8. Januar.

Der Filmregisseur Mac Fric wurde am Dienstag vom Kreisstrafgericht in Prag zu fünf Monaten strengen Urteils mit zweijähriger Bewährungsfrist und zum Ersatz der Kosten des Verfahrens verurteilt. Fric war des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt. Beim Drehen des Films „Bei Nap“ war von einer Dampfwalze der mitwirkende Darsteller Direktor Marek erfasst und auf der Stelle getötet worden. Die Privatkläger wurden mit ihren Schadenersatzansprüchen in Höhe von 250 000 Kronen auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Nacht Tote bei Omnibusunglück

Paris, 8. Januar.

Nach einer Meldung des „Intransigeant“ aus Casablanca, ist bei Marakess ein Kraftwagen in einen Abgrund gestürzt. Acht Eingeborene wurden getötet und weitere sieben mehr oder weniger schwer verletzt.

In Oesterreich bemüht man sich neuerdings, mit Ungarn und der Tschechoslowakei ein mitteleuropäisches Zusammengehen in die Wege zu leiten. Diefem Ziel gilt auch der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers am 16. Januar in Prag.

Breitenberg, den 8. Januar 1936.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders und Großvaters

Michael Lörcher

sprechen wir unser herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Krämer für die trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenchor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Martinsmoos, 8. Januar 1936.

Danksagung

Für die mitfühlende Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Johannes Dürr



erfahren durften, für alle Liebe, die der liebe Heimgegangene während seiner Krankheit erfahren hat, sagen innigsten Dank.

Die trauernde Gattin:
Justine Dürr geb. Hornbacher mit Kindern.

Sch fand einen Gegenstand aus Leder mit Inhalt. Der Eigentümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungskosten bei mir abholen

Reichert an der Brück



Wasseralfinger Dauerbrandöfen

sind dauerhaft, zuverlässig, sparsam und preiswert

Große Auswahl bei

Carl Herzog EISENHANDLUNG

Beinberg Starke, 18 Wochen trüchtige

Kalbin



verkauft
Wahhaus Rentischler

In der Tschula

werden an das zarte Nervensystem des Kindes starke Anforderungen gestellt. Geben Sie Ihren Kindern

KABA

den Plantagentrank. Dieses gesunde und nahrhafte Getränk schmeckt köstlich wie Schokolade, enthält Nährsalze ähnlich wie Muttermilch und stopft nicht.

30 Pfa. das Paket.

Zu haben in:

- Calw bei Bauer, Konditorei
- „ Dreiß
- „ Lamparter
- „ Pfeiffer
- „ Vinçon

Allburg bei Braun
Hirsau „ Jüdler
„ Walker
Bad Teinach bei Schwämme
Zavelstein bei Hahn

Sofort zu verkaufen: ein 3stöckiges Wohnhaus Hengstettersteige 1

Trauerdrucksachen

liefert rasch die Druckerei dieser Notizen

Oberkollbach

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. Januar 1936, im Gasthaus z. „Abler“ in Oberkollbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gottlieb Volz
Sohn des Friedrich Volz

Christine Schnitzle
Tochter des J. G. Schnitzle

Kirchgang 1 Uhr Sionskapelle

Achtung Brautleute!

Durch zurückgegangene Verlobung haben wir im Auftrage günstig zu verkaufen:

1 modernes, fabrikanes kompl. Wohn- und Schlafzimmer eiche mit Nußbaum abgefeht. Garantie wird geleistet.

Anzusehen bei Schmid & Göttsheim, Möbelschreinerei, Wiltberg

Kleinere 3-Zimmer-Wohnung auf 1. März zu mieten gesucht. Angebote unter B. 3. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fabrikneuer Diesel-Lastwagen

2^{1/2}-tonner, mit Berggang, Mercedes-Benz, wird sofort ungebraucht abgegeben

Angebote unter H. R. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe ein

Motorrad

348 ccm, in fahrbereitem Zustand (Bar RM 160.—)

D. Schwemmler, Igelsloch

Gut eingebrauchtes Heu und Stroh verkauft

Meißner Sengel
Dreienbrunn